

## Brutaler Überfall auf Einkaufsmarkt

**Mit Schusswaffe bedroht:** Täter schlägt 21-jährigem Angestellten mehrfach ins Gesicht

■ **Kreis Herford (nw).** Ein Einzeltäter hat am Freitagabend einen Einkaufsmarkt an der Brunnenallee in Bünde überfallen. Er bedrohte einen 21-jährigen Mitarbeiter des Marktes mit einer Schusswaffe, um so das vorhandene Bargeld ausgehändigt zu bekommen. Wie die Polizei Herford weiter berichtet, konnte der Täter mit der Beute flüchten.

Um 21.20 Uhr drang der bewaffnete Mann in den Markt ein. Er zwang den 21-jährigen Angestellten im Bürotrakt, Bargeld in noch unbekannter Höhe in einer schwarzen Ta-

sche zu verstecken. Anschließend schlug er dem Angestellten mehrfach ins Gesicht und sperrte ihn im Büro ein. Der Täter flüchtete zu Fuß in unbekannte Richtung.

Der Mann wird als etwa 1,80 Meter groß und von kräftiger Statur beschrieben. Zur Tatzeit trug er dunkle Kleidung und war mit einer Sturmhaube maskiert.

Die Polizei Herford bittet Zeugen, die Hinweise auf den Täter geben können, sich bei der Direktion Kriminalität unter Tel. (0 52 21) 88 80 zu melden.

## Märchenstunde für Kinder

**AWO-Familienzentrum Pustebume:**

Geschichten und Lieder zur Adventszeit

■ **Spenge (nw).** Am Freitag, 25. November, um 16 Uhr, laden das AWO-Familienzentrum „Pustebume“ und die Volkshochschule (VHS) Eltern, Großeltern und Kinder ab 5 Jahren zu einer vorweihnachtlichen Märchenstunde in das Familienzentrum an der Ravensberger Straße 54 in Spenge ein.

„Kinder brauchen und lieben Märchen“, heißt es in der Vorankündigung. Besonders reizvoll und packend seien die „alten“ und immer wieder neuen Geschichten, wenn sie erzählt werden. Martin Kuske, Erzähler der europäischen

Märchengesellschaft, werde sein Publikum mit Märchen, anderen Geschichten und Liedern auf den Winter und die Advents- und Weihnachtszeit einstimmen. Die Veranstaltung mit dem Titel „Zur Wintersonne, als einmal ein tiefer Schnee lag...“ könne aufgrund der Förderung durch das AWO-Familienzentrum „Pustebume“ entgeltfrei angeboten werden.

Um Anmeldung zu der Veranstaltung wird gebeten bis zum 17. November unter Tel. (0 52 21) 59 05 32 oder im Internet: [www.vhsimkreisherford.de](http://www.vhsimkreisherford.de)

## Naturstudien im Quadrat

**Neue Ausstellung:** Marianne Kersten zeigt Ölbilder auf Holz in der Volksbank-Filiale Enger

■ **Enger (bs).** Ihr bevorzugtes Format ist das Quadrat und ihre liebsten Motive kommen aus der Natur: Marianne Kersten schaut gerne ganz genau hin und bannt ihre Studien von Tieren, Pflanzen und Landschaften dann in Öl auf Holz.

Einen Auszug ihrer Werke der letzten zehn Jahre zeigt die Hiddenhauserin jetzt in den Räumen der Volksbank an der Burgstraße. Die quadratischen Holzplatten, auf denen sie meistens male, ermöglichen „ungewöhnliche Perspektiven und Ausschnitte“, erläutert Marianne Kersten.

In zig Schichten trägt die nebenberufliche Malerin die Ölfarben darauf auf, so dass die fertigen Werke eine erstaunliche Plastizität ausstrahlen. So wie auch die drei Kühe, die dem Besucher der Ausstellung in der Schalterhalle als erstes in den Blick kommen. „Kühe faszinieren mich immer wieder aufs

Neue und gehören zu meinen Lieblingsmotiven“, berichtet Marianne Kersten bei der Ausstellungseröffnung von ihrer besonderen Vorliebe. Außerdem, so die Künstlerin weiter, sei es ihr wichtig, dass ihre Bilder eine gewisse „Ruhe ausstrahlen“.

„Ich finde, Kunst muss das Herz erreichen – und genau das tun die Bilder von Marianne Kersten“, meinte Andrea Haack vom Vorstand des Herforder Vereins Kulturanker, die bei der Vernissage einleitende Worte sprach.

Marianne Kersten selber ist Mitglied des Künstlerforums Herford, das eng mit dem Kulturanker zusammenarbeitet. Hans Joachim Schrauwen, der in beiden Netzwerken aktiv ist, hat den Kontakt nach Enger geknüpft und schon mehrere Ausstellungen gemeinsam mit Geschäftsstellenleiter Reiner Müller organisiert.



**Bei der Eröffnung:** Marianne Kersten (v. l.) zeigt zurzeit eine Auswahl ihrer Bilder in der Volksbank. Geschäftsführer Reiner Müller, Hans Joachim Schrauwen vom Künstlerforum Herford und Andrea Haack vom Herforder Verein Kulturanker sprachen einleitende Worte.

FOTO: BOHNENKAMP-SCHMIDT



**Auf dem Spenger Friedhof:** Bürgermeister Bernd Dumcke (v. l.), Reiner Tiemann, Günter Burmann und Karl-Heinz Ruwe nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal.

FOTO: BOHNENKAMP-SCHMIDT

## Zeichen für Frieden und Gewaltfreiheit

**Volkstrauertag:** Kranzniederlegungen am Ehrenmal in Spenge und am Hochkreuz in Enger. Dumcke: „Fremdenhass und Rassismus scheinen salonfähig zu werden. Die Entwicklung fordert uns zum Handeln auf“

Von Britta Bohnenkamp-Schmidt und Carina Cremer

■ **Enger/Spenge.** Am bundesweiten Volkstrauertag wurde in ganz Deutschland der Toten der beiden Weltkriege, der Opfer von Kriegen und Unruhen in der ganzen Welt sowie der zahlreichen Opfer des Terrors gedacht.

Vierorts brauche es diese Erinnerung allerdings gar nicht, da Krieg und Gewalt auch heute für viele Menschen „bitterer Alltag“ sei, stellte Bürgermeister Bernd Dumcke in seiner Ansprache am Ehrenmal auf dem Spenger Friedhof fest.

Die Berichte vieler Flüchtlinge führten uns die eigene Vergangenheit neu vor Augen, sagte das Stadtoberhaupt. Aktuell gebe es allerdings Anlass zur Sorge, dass „viel zu viele“ nichts aus dieser Vergangenheit gelernt hätten. „Denn Fremdenhass und Rassismus scheinen salonfähig zu werden“, gab Dumcke zu beden-



**In Enger:** Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr tragen einen Gedenkkranz zum Hochkreuz am Friedhof in Enger-Mitte.

FOTO: CARINA CREMER

ken. Diese Entwicklung müsse uns „beschämen und zum Handeln auffordern“. Das Gedenken am Volkstrauertag sei deshalb ein wichtiger Anlass, um Zeichen zu setzen für Frieden und Gewaltfreiheit.

Gemeinsam mit Reiner Tiemann, Günter Burmann und Karl-Heinz Ruwe legte der Bürgermeister zwei Kränze am

Ehrenmal nieder. Musikalisch begleitet wurde die Gedenkfeier vom Posaunenchor der Kirchengemeinde.

Vor mehr als 70 Jahren endete der Zweite Weltkrieg. In Enger gedachte Pastor Eckardt Koch am Volkstrauertag der Opfer beider Weltkriege. Auch heute sei das Thema Krieg weltweit allgegenwärtig und

auch an die Opfer der heutigen Zeit sollte an diesem Tag erinnert werden.

Der diesjährige Volkstrauertag hat das Thema „Flucht und Vertreiben“. Koch sagte in seiner Andacht, das Leid der Menschen sei noch lange nach dem Ende der Weltkriege sehr groß gewesen und bis heute sei der Volkstrauertag ein wichtiger Anlass, um der Verstorbenen zu gedenken.

Er erinnerte an die Schlacht um Verdun im Jahr 1916, bei der 300.000 Deutsche und Franzosen starben. Von diesen grausamen Kämpfen existieren Bilder der Gefallenen. Koch hatte eigentlich vorgehabt diese Aufnahmen zu zeigen, entschied sich allerdings letztendlich dagegen. „Das kann ich uns nicht zumuten“, sagte er. Die vollkommen entstellten Körper seien nur schwer zu ertragen. Es zeige die ganze Sinnlosigkeit von Kriegen.

Neben den Weltkriegsopfern wurde auch der Opfer der heutigen Kriege gedacht.

„Momentan gibt es weltweit 15 Kriege mit mehr als 1.000 Opfern jedes Jahr“, sagte Koch. Im letzten Jahr seien mehr als 167.000 Menschen in Folge von Kämpfen gestorben. Krieg sei inzwischen der grausame und bittere Alltag sehr vieler Menschen überall auf der Welt.

Folglich gibt es unzählige Kriegsflüchtlinge. Es falle heute teilweise schwer, sich in die Lage eines fliehenden Menschen zu versetzen, auch wenn unsere Vorfahren es am eigenen Leib erlebt hätten, so Koch. Doch das Erinnern und Gedenken an die Kriegsflüchtlinge schaffe auch ein besseres Verständnis für die heutigen Verhältnisse. Man gedenke der Toten auch, um die Lebenden zu bewahren. „Es geht nicht nur um das Gestern, sondern auch um das Heute und Morgen“, sagte Koch.

Bürgermeister Thomas Meyer ergänzte die Worte von Koch und sagte, unser Leben stehe im Zeichen der Hoffnung und es wäre wichtig, sich für den Frieden einzusetzen.

## An den Grenzen des Lebens

**Cantart-Konzert:** Projektchor, Sopranistin Sarah Weller und Musiker stellen ein abwechslungsreiches Programm zu einem besonderen Thema vor

■ **Spenge-Wallenbrück (jg).** Grenzen zwischen Leben und Tod, Licht und Schatten, Himmel und Erde: All das war Thema beim Cantart-Konzert „Musik an Grenzen des Lebens“ am Samstag in der Wallenbrücker Marienkirche. Mal mit lauten, mal mit leisen Tönen ließen der Projektchor Wallenbrück, Sopranistin Sarah Weller, Kerstin Powell und Friedrich Rott an den Violinen, Organist Hinrich Paul und Bennet Fuchs an den Pauken das Publikum an Grenzerfahrungen unterschiedlicher Art teilhaben.

„Die Musik drückt Grenzerfahrungen aus, überschreitet Grenzen aber auch auf verschiedenste Weise“, kündigte Hartmut Grothaus das Thema des Konzerts an. Den Anfang machte eine Komposition von Heinrich Schütz, aus dessen Lebzeiten die historische Orgel in der Marienkirche stammt, wie Grothaus dem Publikum berichtete. Mit glöckchenhellen Sopran trug Sarah Weller die Psalme vor, bevor

der stimmungsvolle Chor mit Bachs „Wohl mir, dass ich Jesum habe“ folgte.

Weiter ging es mit Stücken unter anderem von Mozart, Mahler und Händel. Dabei sorgte nicht nur der Wechsel zwischen Auftritten der Sopranistin und des Chors für ein

abwechslungsreiches Programm, sondern auch die Art der Stücke. So wechselten sich langsame, nachdenkliche Stücke mit schnelleren und dramatischen ab.

Eine Besonderheit des Konzerts war die Sonate A-Dur von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Zwischen den abwechselnd festlich-majestätisch und nachdenklichen Tönen der Orgel trug der Chor einen Choral von Martin Luther als laute Klage und Bitte in der Not vor. „Eigentlich ist das Stück ohne Gesang gedacht“, erläuterte Grothaus.



**Stimmungsvoll:** Der Projektchor Wallenbrück sang Stücke von Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen.

FOTO: JEANNINE GEHLE

## Heute letzter Abgabetag

■ **Enger(nw).** Noch am heutigen Dienstag werden Pakete für die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ entgegen genommen. Das teilt Dorothee Hirsch mit. Und: „Die Geschenkpakete können entweder bei der Volksbank-Filiale an der Burgstraße in Enger abgegeben werden oder bei mir im Hof an der Spenger Straße 30.“

## Seminar rund ums Vertrauen

■ **Kreis Herford (nw).** Wie entsteht Vertrauen, und wie kann man verloren gegangenes Vertrauen wiedergewinnen? Ab 26. November geht es an zwei Samstagen, von 9 bis 13 Uhr, um Vertrauen schaffen und Beziehungen stärken. Vertrauen basiert auf Kommunikation und wechselseitiger Interaktion. Anmeldebuchung ist der 17. November beim Friedrich-List-Weiterbildungsinstitut unter:

[www.flw-herford.de](http://www.flw-herford.de)